

Frühe Gedanken und späte Erinnerungen

Lothar Schirmer, der in München lebt, erzählte von seiner Kindheit in der Nachkriegszeit in Haindorf.

Von Sandra Gedig

SCHMALKALDEN. Der in Schmalkalden geborene Verleger und Kunstsammler Lothar Schirmer begeisterte sein Publikum bei einer Veranstaltung des Stadt- und Kreisarchivs und der Lutherbuchhandlung in der Heine-Bibliothek in Schmalkalden.

„Frühe Gedanken und späte Erinnerungen – Meine Kindheit in Schmalkalden“ lautete der Titel des Vortrags und dieser Titel war Programm. Lothar Schirmer, der in München lebt, erzählte von seiner Kindheit in der Nachkriegszeit in Haindorf, seinen ersten Erlebnissen mit der Kunst und anderen Begebenheiten.

Er wuchs mit seinem Bruder Jochen auf der Auehütte zwischen Aue und Haindorf auf, großgezogen von Großmutter und Urgroßmutter. Sein Vater wurde, gerade 25-jährig, zu Anfang der russischen Besatzungszeit als vermeintlicher Nazi denunziert, mit vielen anderen Häftlingen nach Buchenwald deportiert und verbrachte dann vier Jahre Gefangenschaft in der von Stalin regierten Sowjetunion. Nach seiner Entlassung verlegte er seinen neuen Wohnsitz zu-

sammen mit seiner Frau nach Westdeutschland. 1953 erlaubte es die wirtschaftliche Situation der Eltern, die beiden Söhne zu sich nach Köln zu holen, wo diese ihren jüngeren Bruder Fritz kennenlernten, „der im zarten Alter von zwei Jahren den Schock seines Lebens erlitt, als er gewahr wurde, dass er mit unserem Auftauchen sein Privileg als Einzelkind dieses aufstrebenden jungen Ehepaars verloren hatte und seinen knappen Lebensraum von nun an mit zwei körperlich überlegenen älteren Brüdern würde teilen müssen“.

In späteren Jahren verschlug es die Familie unter anderem auch in das „katholische Recklinghausen“. Schirmer untermalte seinen Vortrag mit zahlreichen Bildern und Gedichten und brachte die Zuhörer manches Mal zum Lachen. Etwa, als er berichtete, dass er bei einem Schulausflug ins Meininger Theater statt in Schmalkalden in Auehütte zusteigen konnte und somit zum ersten und gleichzeitig letzten Mal in seinem Leben ein Zug nur für ihn gehalten habe. Oder dass er in der Schule in Köln immer aufgerufen wurde, wenn im Geschichtsunterricht die Reformation behandelt wurde, um den Schmal-



Foto: Stadtarchiv Schmalkalden/Ute Simon

Lothar Schirmer liest in der Heine-Bibliothek.

kaldischen Bund und den Schmalkaldischen Krieg zu erklären. Er wurde also fast zum Spezialisten für diesen Themenkreis.

Begleitet wurde seine Kindheit von der Wahrnehmung der Ereignisse der Weltgeschichte.

Als er die DDR verließ, herrschte dort noch Trauer um Stalin, als er in Köln ankam, war dort schon alles ganz aufgeregt im Hin-

blick auf die Krönung von Elizabeth II.

Jahre später, als junger Mann in München, gründete er den Schirmer/Mosele-Verlag, in dem vor allem Werke im Bereich Kunst verlegt werden.

Von den Zuhörerinnen und Zuhörern erhielt der Erfolgsverleger durchweg positive Rückmeldung, alle waren sich einig, dass es ein interessanter, humorvoller Vortrag war.